

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	IX
Einleitung.....	1
1. Gegenstand der Untersuchung.....	1
2. status quaestionis.....	2
3. Aufbau und Ziel.....	12
4. Zur Methode: Motivinterpretation.....	13
<b>Kapitel 1: Prolegomena: Vom Sinn der Sinnlichkeit (Joh 1,14.18).....</b>	<b>25</b>
1.1 Das theologische Problem: Die Unfassbarkeit Gottes durch die Sinne – Θεὸν οὐδεὶς ἑώρακεν πώποτε ... (Joh 1,18a).....	27
1.2 Die christologische Lösung: Joh 1,18b (... ἐκεῖνος ἐξηγήσατο) als hermeneutisches Programm.....	32
1.3 Der literarische Zugriff: Die „johanneische Sehweise“ .....	40
1.3.1 Das Johannesevangelium als „spirituelles Evangelium“ (Klemens von Alexandrien).....	40
1.3.2 Geschichte und „Fleisch“ als Zugang zu Erkenntnis und Glauben (1. Johannesbrief; Evangelium Veritatis).....	43
1.4 Der Zugang über die sinnliche Wahrnehmung.....	47
1.5 Christologie als Theologie: „Von jetzt an kennt ihr den Vater und habt ihn gesehen“ (Joh 14,1-11).....	50
1.6 Das soteriologische Ziel: Gotteserkenntnis und Glaube als Quelle von Licht und Leben.....	56

1.7 Hintergrund: Der religions- und geistesgeschichtliche Horizont der Frage nach der Wahrnehmbarkeit Gottes und die Wendung zur religiösen Ästhetik .....	58
1.7.1 Das numinos-kultische Verbot, Gott zu sehen .....	58
1.7.2 Das theologische Verbot, Gott sichtbar zu machen .....	60
1.7.3 Die Unfähigkeit der menschlichen Sinne, zu Gott vorzudringen ...	60
1.7.4 Erkenntnis und todüberwindendes Heil in der religiösen Philosophie .....	71
1.7.5 Die Suche nach einem Kontaktpunkt zwischen Gott und Welt im religiösen Platonismus der frühen Kaiserzeit .....	75
1.7.6 Die apokalyptisch-eschatologische Hoffnung auf ein Sehen Gottes .....	80
1.8 Die johanneische Jesusgeschichte im Rahmen der religiösen Ästhetik der frühen Kaiserzeit.....	82
1.9 Brechungen: Die Ambivalenz sinnlicher Wahrnehmung und die Ambivalenz des Wahrgenommenen .....	87
1.9.1 Nicht Sinneswahrnehmung per se .....	90
1.9.2 Die Perspektive der Rezipienten.....	90
1.9.3 „Das Fleisch ist nichts nütze“ – Das rechte Verständnis der „Zeichen“ .....	91
1.9.4 Literarische Signale für Brechungen der Wahrnehmung .....	91
<b>Kapitel 2: Schmecken, Sättigung und Leben.....</b>	<b>101</b>
2.1 „Er schmeckte das Wasser, das zu Wein geworden war, und wusste nicht, woher es kam“: Das erste Zeichen (Joh 2,1-11) .....	103
2.1.1 Die literarische Einbettung: die Jesus-Erzählung als eschatologischer Ausblick in den geöffneten Himmel .....	105
2.1.2 Literarische Einordnung ins Gesamtevangeliem.....	108
2.1.3 Aufbau und Gliederung .....	108
2.1.4 Handlungsfiguren und Entwicklung der Szenerie .....	110
2.1.5 Gattungskritische Einordnung: Wundererzählung, historisierte Gleichniserzählung oder Chrie .....	111
2.1.6 Die Wahrnehmung des Tafelmeisters als Pointe der Kana-Erzählung und ihre theologische Deutung.....	120
2.1.7 Drei Interpretationsfallen und ein vorgeschlagener Deutungsweg .....	122
2.1.8 Wunderbarer Wein im Überfluss: Exegetischer Durchgang durch Joh 2,1-11 .....	130

2.2 Wundervoller Wein bei der Hochzeit: Motivgeschichtliche Perspektiven.....	140
2.2.1 Die Motivik.....	140
2.2.2 Der Wein.....	142
2.2.3 Die Hochzeit als Motivrahmen der Weinfülle.....	163
2.2.4 Verschmelzung jüdisch-christlicher mit paganen Traditionen? ...	166
2.2.5 Fazit: Die Bildhorizonte von Wein und Hochzeit .....	171
2.3 „Woher?“ – Zur Bedeutung der Frage nach der Herkunft im Johannesevangelium.....	172
2.3.1 Woher stammt Jesus? – Zur Dialektik der johanneischen Christologie .....	174
2.3.2 Das Woher der Gaben Jesu.....	180
2.3.3 Das Woher der Wirkkraft Jesu: die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9) .....	184
2.3.4 Das Woher im Erkenntniszusammenhang: Die Herkunft der Erkenntnis Jesu .....	186
2.3.5 Woher? Ein Fazit .....	186
2.4 Zusammenfassung .....	188
 <b>Kapitel 3: „Herr, er riecht schon“: Menschliche Todes- verfallenheit und der Geruch des Lebens in Joh 11,1–12,11 .....</b>	<b>191</b>
3.1 Einführung.....	191
3.2 Die kompositorische Zusammengehörigkeit der beiden Erzählungen von den bethanischen Geschwistern (Joh 11,1–12,11) .....	193
3.2.1 Verknüpfung über die beteiligten Personen und durch explizite Vor- und Rückverweise .....	195
3.2.2 Verknüpfung über den Ort: Bethanien .....	196
3.2.3 Verknüpfung durch das Thema: Tod und Todesüberwindung .....	196
3.2.4 Verknüpfung durch die Tötungspläne gegen Jesus und Lazarus..	197
3.2.5 Verknüpfung durch das Geruchsmotiv: ὄζειν – ὄσμη.....	197
3.2.6 Folgerungen: Zur Bedeutung des Erzählzusammenhangs von Joh 11,1–12,11.....	199
3.3 Die religions- und motivgeschichtlichen Hintergründe zum Geruch....	200
3.3.1 Geruch der Salbe als Lebensgeruch: Die ägyptische „Dufttheologie“ (Kügler) und ihre Relevanz für das Verständnis des Duftmotivs als Lebensmotiv bei Johannes.....	200

3.3.2	Alttestamentliche Stellen zum Duft und zur Salbung.....	203
3.3.3	Die frühjüdische und rabbinische Tradition vom Lebensgeruch..	205
3.3.4	Wohlgeruch und Epiphanie .....	209
3.3.5	Der Gestank von Sünde und Tod.....	210
3.3.6	Geruch des Todes – Geruch des Lebens: 2Kor 2,14-16 .....	211
3.3.7	Auswertung im Blick auf die Opposition Tod-Leben im Zusammenhang des Geruchs .....	213
3.4	Zur Stellung der Erzählungen von den bethanischen Geschwistern im Aufbau des Evangeliums .....	215
3.5	Das Motiv des Geruchs im Kontext: Interpretierender Durchgang durch die beiden Erzählungen von den bethanischen Geschwistern (Joh 11,1–12,11) .....	218
3.5.1	„Er riecht schon“? – Der Geruch des Todes bleibt aus (Joh 11,1-44).....	219
3.5.2	„Es riecht schon!“ – Der Geruch des Lebens breitet sich aus (Joh 12,1-11).....	245
3.6	Der Tod als Umschlag zum Leben: Fazit zum Gesamtaufbau und theologischen Gefälle des Evangeliums .....	258
3.7	Literarische und motivische Deutungsperspektiven.....	263
3.7.1	Die literarische und motivische Einbindung in den weiteren Kontext des Johannesevangeliums .....	263
3.7.2	Die Rezeption bei den Kirchenvätern.....	270
3.7.3	Die Aufnahme in der mandäischen Ginzâ .....	273
3.8	Zusammenfassung .....	274
<b>Kapitel 4: Berühren, Begreifen, Bekennen: Thomas und andere Zu-spät-Gekommene.....</b>		<b>277</b>
4.1	Der zweifelnde Thomas und das Motiv der Berührung in Joh 20.....	281
4.1.1	Die szenische Entwicklung hin zur Thomasepisode im Durchgang durch Joh 20,1-24 .....	281
4.1.2	Sehen und Berühren: Thomas (Joh 20,24-29) .....	294
4.2	Betasten als Weg zu Gotteserkenntnis und Glauben? .....	308
4.2.1	Die unterterminologische Ausdrucksweise vor dem Hintergrund der Terminologie des Berührens und Betastens .....	308

4.2.2 Thomas und die Legitimität körperlicher Wahrnehmung als Weg und Mittel zum Glauben .....	329
4.3 Zusammenfassung .....	342
<b>Kapitel 5: Resümee: Die Wahrnehmung Gottes und seines Heils in Christus .....</b>	<b>347</b>
Literaturverzeichnis .....	351
1. Abkürzungen .....	351
2. Quellen und Übersetzungen .....	352
2.1 Biblische Texte .....	352
2.2 Einzelautoren .....	352
2.3 Sammlungen .....	358
2.4 Papyri und Inschriften.....	359
3. Hilfsmittel.....	359
4. Kommentare zum Johannesevangelium .....	360
5. Weitere Sekundärliteratur.....	361
Stellenregister .....	385
1. Altes Testament.....	385
2. Neues Testament .....	388
3. Frühjüdische Literatur .....	395
4. Rabinische Literatur .....	397
5. Qumran.....	398
6. Pseudepigrapha.....	398
7. Papyri und Inschriften .....	398
8. (Früh-)christliche Literatur.....	398
9. Antike Autoren .....	400
Namen- und Sachregister.....	405